

## „Europa – mach mit! - Das EU-Bildungsprogramm Erasmus+“ auf dem 12. Deutschen Seniorentag

**Michael Marquart** und **Simone Kaufhold** aus dem Team „Erwachsenenbildung, Transparenz von Qualifikationen“ (NA-BIBB) eröffneten den Workshop zum EU Bildungsprogramm Erasmus + mit einem Interview erfahrener Projektträger. Auf die Notwendigkeit europäischer Netzwerkarbeit bei der Planung europäischer Projekte wies **Elke Tippelmann** (BAGSO) hin. **Patrick Ney** betonte die Wirkung einer Fortbildung von Bildungsakteuren der Abteilung Seniorenservice der Stadt Hannover in den Niederlanden. Im Mobilitätsprojekt der BAGSO *„Lebensqualität im Alter gestalten - Innovative Bildung für neue Rollen der Zivilgesellschaft in einer inklusiven Gesellschaft“* lernten diese neue Methoden kennen, die sie in der Arbeit von und für ältere Menschen im Quartier einsetzen können. **Anne-Marie Lipphardt** (ILI) gab Einblick in den Aufbau einer strategischen Partnerschaft der Universität Erlangen mit Seniorenorganisationen aus fünf Ländern im Rahmen des Projektes *„GrandExpertS-Training older Experts to Share their Knowledge and Create their own Learning Material“*. Dieses Projekt bietet Senioren die Chance, an einem transnationalen Online-Training teilzunehmen.

Bei den Mobilitätsprojekten (Leitaktion 1), so Marquart, gehe es um organisierte Lernaufenthalte für Bildungspersonal einer Einrichtung der „Erwachsenenbildung“. Organisationen, die im weitesten Sinne im Bereich der Erwachsenenbildung tätig sind, könnten sich bereits im Vorfeld beim NA-BIBB beraten lassen. Die Weiterbildung im Ausland orientiere sich am Bedarf des jeweiligen Bildungspersonals und an den Zielen, die die Einrichtung mit dem Mobilitätsprojekt verfolgt. So könne z.B. eine Mitarbeiterin der Volkshochschule im Rahmen einer Hospitation bei einer Partnerorganisation im Ausland Lehr- und Lernmethoden der Bildungsarbeit mit älteren Menschen erkunden- um die gewonnen Erfahrungen dann im Unterricht der eigenen Organisation anzuwenden.

**Simone Kaufhold** (NA-BIBB) machte in Ihrer Präsentation die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen einem Mobilitätsprojekt und einer Strategischen Partnerschaft (Leitaktion2) deutlich: Beide Leitaktionen richten sich an Antragsteller der Erwachsenenbildung. Aufgegriffen werden können aktuelle Bildungsthemen in Europa, zum Beispiel zum Lernen im Alter, der Familienbildung oder der politischen Bildung. Allerdings braucht es für eine Strategische Partnerschaft mindestens drei Partnerorganisationen in mindestens drei Ländern, so Kaufhold. Dabei befassen sich maximal 10 Partnerorganisationen intensiv mit der Entwicklung und Implementierung von innovativen Produkten (sog. „Intellektueller Outputs“), oder mit dem Austausch guter Praxis. In beiden Projekt-Varianten der Strategischen Partnerschaft spielen- im Unterschied zu den Mobilitätsprojekten - Transnationale Meetings sowie Transnationale Lehr- und Lernaktivitäten eine zentrale Rolle im Rahmen einer transnationalen Kooperation zwischen allen Partnern.

In der Abschlussrunde gingen die Experten des NA-BIBB auf Anliegen der Teilnehmenden zu konkreten Bildungsthematiken ein, beantworteten Fragen zur Planung und Durchführung von EU Projekten und wiesen auf die aktuell sehr guten Förderchancen hin.